



Ausstellungsbesuche zum Thema Arbeit, Aus- und Weiterbildung helfen bei der Berufsorientierung

Die Welt – sie steht uns offen !? Berufliche Orientierungsmöglichkeiten

(jvg) Das Abi oder den Schulabschluss in der Tasche, fühlen sich die jungen Leute, als würde ihnen die Welt offen stehen. Doch sie wissen oft nicht, wohin mit dieser ungewohnten Freiheit. Was gibt es überhaupt für Berufe? Ausbildung oder Studium? Was passt zu mir?

Fliesenlegerin. Das war der Tipp des örtlichen Berufsinformationszentrums (BiZ), den Mareike Z. vor 20 Jahren in der 12. Klasse erhielt. Sie hat diesen Vorschlag dankend abgelehnt. Damals war das Suchsystem beim BiZ noch ganz neu: Man konnte seine Talente und Interessen eingeben und der Computer spuckte einen – mehr oder weniger – passenden Beruf dazu aus. In Mareikes Fall einen weniger passenden. So versuchte sie es bei den Orientierungstagen an verschiedenen Hochschulen, kam wegen Platzmangel jedoch nur in die Vorlesung zum Fach Meteorologie, doch auch Wetterkunde war nicht wirklich ihre Welt. Viel mehr Hilfe gab es vor 20 Jahren

noch nicht zur Berufsfindung, und so entschied sie sich für einen Beruf, den sie kannte: Grundschullehrerin.

Vielseitige Angebote

Laut einer Studie des Kultusministeriums Baden-Württemberg im Juli 2013 klagen heute noch 75 Prozent der Gymnasiasten über mangelnde schulische Unterstützung bei der Berufswahl. Bei den Real- und Hauptschülern fordert jeder Zweite mehr Entscheidungshilfe. So will Kultusminister Andreas Stoch im Jahr 2015 ein neues Fach an den weiterführenden Schulen einführen: „Wirtschaft und Berufs- und Studienorientierung“.

Viele Schulen in Deutschland arbeiten heute bereits eng mit den Berufsberatungen der Agenturen für Arbeit zusammen. „Tatsächlich hat sich in den vergangenen Jahren sehr viel im Bereich der Berufsorientierung getan, um Schülerinnen und Schüler auf eine Ausbildung und das Erwerbsleben vorzubereiten“, stellt Eva Schmidt fest, Pressesprecherin bei der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Berufsberaterinnen und -berater besuchen die Schulklassen und bieten ihre Teilnahme an Elternabenden an. Die Online-Portale www.planet-beruf.de bzw. www.abi.de geben Tipps, Einblicke in verschiedene Berufe und zusätzliche Materialien zur Orientierung an die Hand, ergänzt um ein Print-Magazin.

Aber auch andere Einrichtungen zeigen die Berufswelt in all ihren Facetten. Ob Betriebspraktika und BoGys (Berufs- und Studienorientierung an Gymnasien in Baden-Württemberg), ob auf Messen wie der „Einstieg“ oder bei den Azubi- und Studientagen – hier werden verschiedene Berufsbilder vorgestellt und Tests zur Orientierung angeboten. Auch private Institute zur Karriereberatung kommen mehr und mehr auf den Markt.

BEST

In Baden-Württemberg bietet das Programm BEST („BERufs- und STUDIenorientierung“) seit 2010 ein zweitägiges Entscheidungs- und Zielfindungstraining für Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen an. Organisiert im Wissenschaftsministerium, wird das Programm in Kooperation mit dem Kultusministerium, der Bundesagentur für Arbeit sowie den Studienberatungsstellen der Hochschulen des Landes durchgeführt. „BEST dient dazu, ein Bewusstsein über den eigenen Orientierungsbedarf und die Bedeutung dieser Orientierung für die Studien- und Berufswahl zu wecken. Das Training soll Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, eine selbstgesteuerte, fundierte und den persönlichen Fähigkeiten und Interessen entsprechende Studien- und Berufswahl zu treffen“, so ein Sprecher des Wissenschaftsministeriums.

Pakt für Ausbildung

Die Bundesregierung und Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft beschlossen im Jahr 2004 den „Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland“, der u. a. auch von der Kultusministerkonferenz (KMK) unterstützt wird. Die Wirtschaft soll hierbei auf die Schulen zugehen und jeder interessierten Schule einen Partner aus der Wirtschaft vermitteln. So sollen jährlich 60 000 neue Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Messen, Internet und Praktika

Bei der Messe „Jobs for Future“, die im Februar 2013 in Mannheim stattfand, haben viele der Schüler schon ein konkretes Berufsbild vor Augen und informieren sich hier noch mal detailliert über ihre potenziellen Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitgeber. „Ich will Mediengestalterin werden“, sagt Julia. Die 16-Jährige hat bereits mehrere Praktika in diesem Bereich gemacht. „Bei der Messe will ich mir weitere Infos dazu holen.“ „Es gibt schon ausreichend Hilfe. Aber hauptsächlich informieren wir uns im Internet über die Berufe“, erzählt dagegen die 15-jährige Melanie, die noch keine Idee für ihre berufliche Zukunft hat. Wie viele der über 40.000 Besucher ist sie mit ihrer Schulklasse angereist. Auch der 17-jährige Mohammed hat schon praktische Erfahrungen gesammelt und arbeitet im Galerishop der Schule. Jetzt will er eine Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel machen.

Praktische Erprobung ist das A und O, meint auch Jessica Tirandazi, stellvertretende Abteilungsleiterin Personal und Finanzen beim Diakonischen Werk Mannheim: „Für die Schüler ist die Messe eine gute Gelegenheit, die Berufsbilder live kennen zu lernen. Ein Praktikum in den Sparten, die einen interessieren, kann als nächster Schritt sehr viel bei der Berufswahl helfen“, empfiehlt sie. «

Kompakt

Praktika helfen bei der Orientierung und können auch während des Studiums noch zur beruflichen Entscheidungsfindung beitragen. Schulabschluss – und jetzt? Das ist letztlich die erste wichtige Entscheidung, die ein junger Mensch in seinem Leben selbst treffen muss.

Linktipps:

www.einstieg.com
www.messeninfo.de/karrieremessen
www.messen.de
www.azubitage.de
www.studieninfo-bw.de
www.jobstarter.de
www.planet-beruf.de
www.abi.de